

# Dank an Abt Lukas Schenker

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **85 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030428>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

# Dank an Abt Lukas Schenker

---

*Nachdem der Abtpräses der Schweizer Benediktinerkongregation, Abt Benno Malfèr, zusammen mit seinem Rat das Gesuch von Abt Lukas Schenker angenommen hatte, legte dieser sein Amt auf den 31. März 2008 nieder. Am Dienstag, 1. April 2008, wählten die Mönche unseres Klosters einen Administrator, der das Kloster leiten sollte bis zur Wahl des neuen Abtes. Zuvor richtete P. Ludwig Ziegerer, der langjährige Prior unseres Klosters, im Namen der versammelten Mitbrüder die folgenden Worte an den scheidenden Abt:*

Wir danken Dir, Abt Lukas, für Deinen Dienst als Abt. Während 13 Jahren hast Du dieses Amt mit allen Höhen und Tiefen, die es im persönlichen und gemeinschaftlichen Leben gibt, ausgeübt. Wenn man in den letzten Tagen die lokale Presse anschaute, so kann man wahrlich sagen: Du hast eine «gute Presse», und das mit Recht. Vor allem ist mir aufgefallen, wie Deine Einfachheit und Dein unauffälliges Wesen hervorgehoben wurden, neben allen Verdiensten, die Du für das Kloster Mariastein erworben hast, sei es als Bauherr, als Reorganisator, als Kulturschaffender. Du hattest zwar gleich zu Anfang Deiner Amtszeit die feste Absicht geäußert, nicht als «Bau-Abt» in die Geschichte einzugehen. Aber wer für eine so grosse Liegenschaft Verantwortung übernimmt, kommt nicht darum herum, sich den sachlichen Notwendigkeiten zu stellen. Das grösste Projekt, das in Deine Amtszeit fiel, nämlich die Innenrestaurierung der Klosterkirche, ist zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelungen: Fachleute, Besucher und Pilger zollen bis heute dem glücklichen Werk Aner-

kennung und Bewunderung. Auch der Erweiterungsbau des Kurhauses Kreuz war für Dich keine einfache Sache. Doch was herausgekommen ist, darf als gelungen betrachtet werden und dient der Weiterentwicklung des Kurhauses.

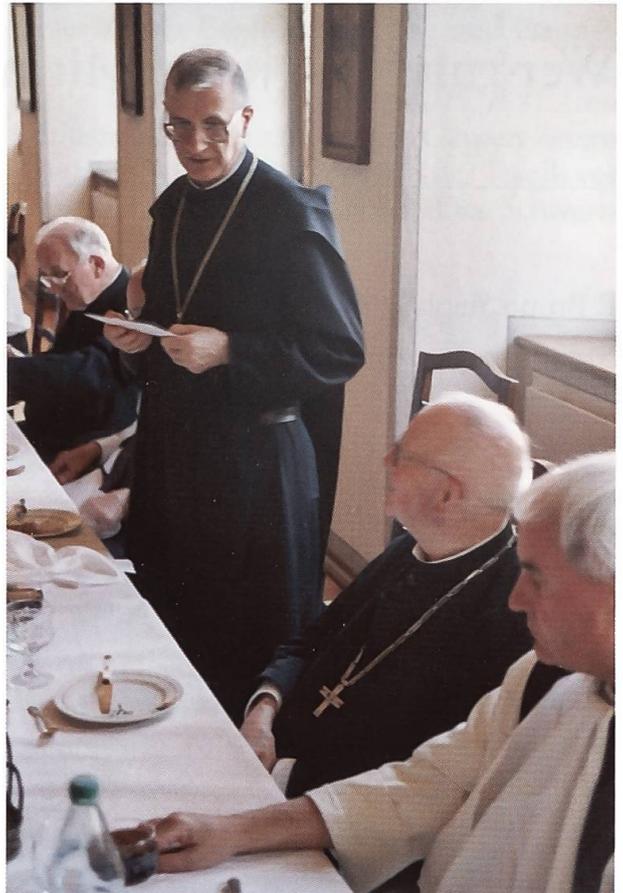
Die Anpassung der Verwaltung und der internen Abläufe an eine zeitgemässe Betriebsorganisation ist unter Deiner Führung gut gelungen. Auch die Rückkehr ins Kloster jener Mitbrüder, die bis anhin als Pfarrer tätig waren, ist in Deine Amtszeit gefallen. Wir sind sehr froh um die Mitbrüder, die nun hier wirken. Dass es dem Bistum und den Kirchgemeinden nicht gelungen ist, die Seelsorge in personeller Hinsicht auf neue Grundlagen zu stellen, ist zu bedauern, doch fällt dies nicht in Deine Verantwortung. Sicher wird uns die Frage nach unserem seelsorglichen Engagement in den umliegenden Dörfern auch in Zukunft beschäftigen.

Deine wahre Leidenschaft gilt allerdings nicht dem Bauen und Verwalten. Daher hast Du den Ausgleich immer wieder in kulturellen Gefilden gesucht und gefunden, sei es im Archiv, in der Bibliothek, im Kulturgüterschutzraum, in historischen Studien oder in der Schaffung von thematischen Ausstellungen mit den verborgenen Schätzen, die in der Obhut unseres Klosters liegen und die stets auf ein breites öffentliches Interesse stossen.

Wir sind froh, dass unsere Klostergemeinschaft mit Dir in der Öffentlichkeit ein positives Bild vermitteln konnte. Dazu hat wesentlich Dein bescheidenes Auftreten beigetragen. Du hast das Amt des Abtes von allem Gehabe eines «Gnädigen Herrn» befreit, denn jegli-

ches prälatenhaftes Auftreten war Dir fremd. Wenn einmal all das schmückende Beiwerk und die Krücken weg sind, dann ist das Amt des Abtes, wie ich mir vorstellen kann, mehr Bürde als Würde. Du hast das mitunter gespürt und uns zu verstehen gegeben, wie schwierig es ist, die eigentliche Aufgabe des Abtes als Vater, Lehrer und Arzt der Gemeinschaft wahrzunehmen. In der Tat stellen sowohl die Benediktsregel als auch die Erwartungen der Mitbrüder und weiterer Kreise an einen Abt unglaublich hohe Ansprüche. Du bist stets mit dem guten Beispiel vorangegangen und hättest nie etwas von uns verlangt, was Du selber nicht vorgemacht hast. Dafür sind wir Dir sehr dankbar.

Nun hast Du eine Auszeit verdient. Wir wünschen Dir gute Erholung. Du gehst uns ja nicht verloren. Wir werden Deine Mithilfe weiterhin nötig haben, in welcher Form auch immer, und dürfen gewiss auch künftig auf Dich zählen.



*Abt Lukas anlässlich der Goldenen Priesterweihe von Abt Mauritius Fürst (Juli 1999; Bild oben) und bei der Präsentation alter Kostbarkeiten im Kulturgüterschutzraum unseres Klosters (Tagung der Stiftsbibliothekare, Oktober 2003, Bild unten).*

